

MEDIZIN-PRODUKTE

1. Struktureller Wandel für das Gesundheitswesen

Die Unternehmensberatung Roland Berger veröffentlichte die Studie „Sturmtief voraus! Wo Unternehmen trotz guter Konjunktur mit sektoralen Krisen rechnen müssen“. Viele Wirtschaftsbereiche stehen vor erheblichem Strukturwandel. Davon sind auch die Studienteilnehmer überzeugt: Trotz guter Konjunktur glauben 88 Prozent der befragten Restrukturierungsexperten, dass ein branchenspezifischer Strukturwandel für Anpassungsbedarf sorgt. Dazu kommen der technologische Wandel (86 %) und der globale Wettbewerb (75 %). Vor allem deutsche Vorzeigeindustrien wie Automobil (95 %), Anlagenbau (87 %) und Handel (84 %) werden Veränderungen stark zu spüren bekommen. Aber auch das Gesundheitswesen ist davon betroffen. Vielen Unternehmen gelänge es nicht, die Veränderungen aktiv mitzugestalten. Die Gründe: Managementfehler (90 %), neue Wettbewerber (78 %) sowie disruptive Technologien (74 %). Unternehmen müssten schneller auf unvorhergesehene Veränderungen reagieren können, nur so könnten sie zukunftsfähig bleiben, meinen die Studienautoren. Die Studie kann im Internet unter www.rolandberger.de/pressemitteilungen heruntergeladen werden.

2. KKSG übernimmt Einkauf der E.Log

Die zentralen Servicebereiche des Knappschaft Kliniken-Verbundes wurden in der Service-Gesellschaft KIT Services zusammengeführt. Die KIT Services wurde dazu im März 2018 in Knappschaft Kliniken Service GmbH (KKSG) umfirmiert. Zusätzlich zu den IT-Dienstleistungen der alten KIT Services hat die KKSG die Aufgaben der E.Log Einkaufs- und Logistik GmbH inkl. aller Rechte und Pflichten übernommen. Die E.Log ihrerseits wird liquidiert. Die KKSG weist darauf hin, dass sich durch diese strategische Neuausrichtung für die Partner der KIT/E.Log nichts ändert.

3. DocCheck Medizinbedarf und Logistik steigert den Umsatz vor allem im Onlineshop deutlich

Die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch, hat 2017 den Umsatz von 8,3 Mio. auf 9 Mio. Euro erhöht (+8,2 %). Allein der Umsatz über den Online-Shop erhöhte sich von 5,1 Mio. auf 6,2 Mio. (+22 %). Die Betriebskosten stiegen jedoch um 20 Prozent von 2,3 Mio. auf 2,8 Mio. Euro. Ursächlich sind Rückstellungen für Kosten der Verlagerung von Weil im Schönbuch nach Köln, verbunden mit einer höheren Konzernumlage der DocCheck AG und Doppelbelastungen (z. B. Mieten). Diese Sondereffekte führten zu einem operativen Ebit-Verlust von 208.000 nach -88.000 Euro im Vorjahr. Für 2018 erwartet man ein Umsatzwachstum auf 9,5 Mio. Euro sowie ein leicht positives Ebit von 0,1 Mio. Euro. Die wesentliche Prämisse dafür sei ein Wachstum des Online-Umsatzes um etwa ein Viertel.

4. Zulassungskriterien für digitale Medizinprodukte gefordert

Anlässlich des Diabetes Kongresses vom 9. bis 12. Mai in Berlin forderte Prof. Dr. Dirk Müller-Wieland, Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), mehr Datenschutz bei digitalen Medizinprodukten. Deshalb habe sich die DDG mit dem „Code of Conduct Digital Health“ positioniert. Digitale Medizinprodukte, die konkrete medizinische Empfehlungen oder sogar Algorithmen-basierte Dosisverabreichungen von Medikamenten vornehmen, sollten „pragmatisch gewählte und überprüfbare Zulassungskriterien“ erhalten. Die Sicherheit müsse in der Anwendung erfasst werden (Vigilanzprüfung). Dies bedeute nicht, dass hierdurch ein Marktzugang verhindert oder erschwert werden müsse; die Regeln müssten nur frühzeitig angewendet werden. Infos: www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de.

5. Häufige Überdiagnostik

Mitarbeiter des Zentrums für Evidenzbasierte Medizin der Universität Oxford analysierten 63 Studien aus 15 Ländern im Rahmen einer Metaanalyse hinsichtlich medizinischer Über- und Unterdiagnostik. Dabei flossen nach Angaben von Arzt & Wirtschaft die Daten von 350.000 Patienten ein. Bei den medizintechnischen Verfahren gab es vor allem bei der Echokardiographie einen hohen Prozentsatz an Überdiagnostik. Hier taten die Ärzte häufig zu viel des Guten. Zu häufig gab es auch Endoskopien des oberen Verdauungstrakts und Koloskopien. Zu selten wurden dagegen Lungenfunktionsprüfungen eingesetzt.

6. Chirurgische Lungenvolumenreduktion im Krankenhaus erlaubt

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat beschlossen, die Richtlinie des G-BA zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden im Krankenhaus wie folgt zu ändern: Aufgenommen wird in die Anlage I „Methoden, die für die Versorgung mit Krankenhausbehandlung erforderlich sind“ die „Chirurgische Lungen-

volumenreduktion beim schweren Lungenemphysem“. Nach der Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 7. Mai ist diese Änderung in Kraft getreten. Die Gründe zu diesem Beschluss sind auf den Internetseiten des G-BA unter www.g-ba.de veröffentlicht.

7. G-BA prüft Balneophototherapie

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) überprüft Untersuchungs- und Behandlungsmethoden daraufhin, ob sie für eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung erforderlich sind. Dann entscheidet der G-BA darüber, ob die Methode zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung in der ambulanten Versorgung erbracht werden darf. U. a. den Spitzenorganisationen der Hersteller von Medizinprodukten und -geräten und den gegebenenfalls betroffenen Herstellern wird Gelegenheit gegeben, durch Beantwortung eines Fragebogens eine Einschätzung zum angekündigten Beratungsgegenstand abzugeben. Die Einschätzungen zum jeweiligen Beratungsthema sind anhand des Fragebogens innerhalb einer Frist von einem Monat (Tag der Veröffentlichung 8.5.18) möglichst in elektronischer Form per E-Mail an den G-BA zu senden. Aktuell steht zur Prüfung an: „Synchrone Balneophototherapie bei atopischem Ekzem“. Fragebogen unter <https://www.g-ba.de/informationen/beschluesse/3285/> im Internet, die Stellungnahme geht an folgende E-Mail-Adresse: balneophototherapie@g-ba.de

8. Deutsche MRT-Erfindung für den Europäischen Erfinderpreis nominiert

Am 7. Juni wird der Europäische Erfinderpreis 2018 in Paris verliehen. Nominiert ist Prof. Dr. Jens Frahm, Leiter der Biomedizinischen NMR Forschungs GmbH am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen, für seine 1985 beim Deutschen Patentamt angemeldete Erfindung FLASH (Fast-Low-Angle-Shot), mit der MRT-Aufnahmen 100 Mal schneller möglich wurden. Zuvor dauerten die Aufnahmen mehrere Stunden.

9. Benannte Stelle für Österreich angemahnt

Die beiden Benannten Stellen TÜV Austria Wien und PMG an der TU Graz haben schon vor längerer Zeit ihre Tätigkeit eingestellt. Um den österreichischen Medizintechnik-Unternehmen komplizierte Verfahren im Ausland, weite Wege und zusätzliche Kosten zu ersparen, fordert Tirols Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf die Regierung auf, „endlich wieder die Einrichtung einer Benannten Stelle in Österreich zu beschließen“.

10. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Biomet Orthopaedic LLC: Phoenix Tibia Nail, 3.5 mm Insert Connector; **Biomet Merck France:** T.E.S.S. Reverse Shoulder System; **3M Health Care:** 3M Surgical Clipper Professional; **Mattes Instrumente GmbH:** Reprocessable surgical instruments; **Visaris d.o.o.:** Vision C; **Biomet Merck France:** T.E.S.S. Reverse Shoulder System; **3M Health Care:** 3M Surgical Clipper Professional; **Hoya Corp., Pentax Tokyo Office:** Pentax Video Duodenoscope.

11. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen [Ausschreibungsplattform](http://www.ausschreibungsplattform.de) des MTD-Verlages sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Beatmungstechnik; **2)** Mobile Röntgendurchleuchtungssysteme; **3)** Ernährungspumpen; **4)** Reinigungs- und Desinfektionsmaschinen, Sterilisatoren; **5)** Rasteraufnahmeplatz, Flachdetektor; **6)** Standauteklav; **7)** Biplananlage für Angiographie, multifunktionaler Durchleuchtung-Röntgenarbeitsplatz; **8)** Medizinische Sauerstoffbehälter; **9)** Mikro-Computertomograph; **10)** Funktionswagen; **11)** Sterilisatoren, Schrankanlagen für Zentralsterilisation; **12)** Arbeitstisch- und Schrankanlagen; **13)** Medienversorgungsschienen; **14)** Einkaufsdienstleistungen u.a. für med. Sachbedarf, Implantate, Traumatologieprodukte, Investitionsbedarf Medizintechnik; **15)** C-Bogensysteme; **16)** IT-Anwendungssysteme für med. Fachrichtungen; **17)** Krankenhausbetten und Nachttische; **18)** Sonographiesysteme; **19)** Computertomograph; **20)** Transportbeatmungsgeräte; **21)** Einrichtungen für Zentralsterilisation; **22)** Krankenhausbetten; **23)** Installation med. Gase; **24)** Mikroskope.

SANI-WELT

12. Bundesregierung sieht kaum Handlungsbedarf beim HHVG

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen wandte sich am 17. April mit einer Kleinen Anfrage an die Bundesregierung (MTD-Instant berichtete), die am 2. Mai beantwortet wurde. Die Antworten sind insgesamt enttäuschend. Hinsichtlich der vom Gesetz vorgegebenen Gewichtung der Qualität neben dem Preis verweist die Regierung darauf, dass eine Krankenkasse selbst entscheiden kann, ob sie die zusätzlichen Qualitätsanforderungen in der Leistungsbeschreibung oder im Rahmen der Zuschlagskriterien berücksichtigt. Geschehe dies bei den Zuschlagskriterien, sei die 50 Prozent-Regelung bindend.

Nicht beantwortet hat die Bundesregierung die Frage, für welche Produktgruppen Ausschreibungen nicht zweckmäßig sind. Dies sei im Einzelfall zu entscheiden und dann von der Aufsichtsbehörde zu prüfen. Ob Hilfsmittel über dem Schwellenwert ausgeschrieben werden müssen, beantwortete die Regierung in einem Eiertanz. Zum einen gelte das Europarecht, das der nationalen Gesetzgebung übergeordnet sei. Andererseits stünde der § 127 SGB V im Einklang mit dem EU-Recht. Hinsichtlich der Open-House-Verträge meint die Regierung, dass sie im § 127 SGB V nicht vorgesehen seien. Ob eine Klarstellung nötig ist, werde derzeit geprüft.

Die Grünen fragten schließlich noch, welche Erkenntnis die Bundesregierung über wirtschaftliche, personelle oder organisatorische Verflechtungen zwischen Leistungserbringern und Präqualifizierungsstellen hat. Die Antwort: Derzeit seien sechs der 23 Präqualifizierungsstellen mit Leistungserbringerverbänden gesellschaftsrechtlich verbunden. Dagegen habe die Regierung grundsätzlich auch keine Einwände. Es müsse aber die Unparteilichkeit der Präqualifizierungsstellen gewährleistet sein. Dies sei Aufgabe der neuen Zuständigkeit durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAKkS).

13. BVA ist zahnloser Tiger

Der Verband Spectaris bezeichnet das Bundesversicherungsamt (BVA) als zahnlosen Tiger, weil es zu wenig Macht gegenüber Krankenkassen besitze. Spectaris fordert deshalb vom Gesetzgeber eine rechtliche Stärkung des BVA hinsichtlich aufsichtsrechtlicher Verfahren in der Hilfsmittelversorgung. Hintergrund: Das Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG) habe das Ziel, die Qualität der Hilfsmittelversorgung zu verbessern, nicht erreicht. Einige Kassen ignorierten das Gesetz und die Intentionen des Gesetzgebers, indem sie bei Ausschreibungen den Preis mit mehr als 50 Prozent als Zuschlagskriterium heranzögen, dienstleistungsintensive oder individuelle Versorgungsmöglichkeiten ausschreiben oder Open-House-Verfahren anwenden. In solche Fälle sei das BVA zwar als Aufsichtsbehörde eingeschaltet, habe letztlich aber nicht die Macht die eingeleiteten Maßnahmen auch durchzusetzen. Es scheine, dass einzelne Krankenkassen sogar darauf spekulierten, dass sich die aufsichtsrechtlichen Verfahren über viele Jahre hinziehen, was faktisch dazu führe, dass derartige, vom BVA gerügte Ausschreibungen nicht gekippt werden.

14. Weitergabe von Informationen zu vereinbarten Mehrkosten datenschutzrechtlich sauber?

Der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik (BIV-OT) vertritt die Auffassung, dass die Weitergabe der Information über die mit dem Patienten vereinbarten Mehrkosten gegen das Datenschutzrecht verstößt. Deshalb hat der Verband sich zur rechtlichen Klärung dieses Problems an die Bundesdatenschutzbeauftragte gewandt und um Aufklärung gebeten. Seit dem 1. April 2018 sind Leistungserbringer bei der Hilfsmittelversorgung verpflichtet, den Krankenkassen die von ihnen erbrachten Leistungen zu übermitteln und bei der Abrechnung auch die Höhe der mit den Versicherten abgerechneten Mehrkosten nach § 33 Abs. 1 Satz 6 SGB V anzugeben. Darüber hinaus müssen Aufzahlungen mit den Versicherten schriftlich vereinbart werden, wie es bereits in Einzelverträgen mit Kostenträgern üblich ist. Außerdem müssen die Versicherten über die Möglichkeit einer aufzahlungsfreien Versorgung beraten werden. Diese Beratung ist ebenfalls vom Leistungserbringer schriftlich zu dokumentieren und vom Patienten zu unterschreiben. Die letztgenannten Dokumentations- und Beratungsverpflichtungen ergeben sich aus § 127 Abs. 4a SGB V und gelten unabhängig von der Angabe der Mehrkosten bei der Abrechnung mit den Krankenkassen. (Quelle: BIVdirekt-Newsletter 07/2018)

15. Vertragsabsicht aufsaugende Inkontinenzhilfen in vollstationären Einrichtungen

Von Krankenkassenseite ist der Abschluss eines Vertrages nach § 127 Abs. 2 SGB V zur Versorgung mit aufsaugenden Inkontinenzhilfen in vollstationären Einrichtungen geplant. Weitere Informationen dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages, unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel Vertragsabsichten“.

16. Vertragsabsicht zu aufsaugenden Inkontinenzhilfen

Eine Vertragsgemeinschaft von Krankenkassen beabsichtigt, Verträge nach § 127 Abs. 2 SGB V zu aufsaugenden Inkontinenzhilfen zu schließen. Details im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de in der Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

17. Vertrag zu Inkontinenztherapiegeräten und Messsystemen der Beckenboden-Muskelaktivität

Die AOK Niedersachsen hat einen Vertrag gemäß § 127 Abs. 2 SGB V zu Inkontinenztherapiegeräten, Mittelfrequenz-Therapiegeräten und elektronischen Messsystemen der Beckenboden-Muskelaktivität abgeschlossen. Infos zum Vertragsbeitritt: <https://bit.ly/2HMRPSw>

18. Ist die Präqualifizierung für einen Vertragsbeitritt nicht ausreichend?

Ein Leistungserbringer für Tracheostomie-Versorgungen informierte MTD-Instant, dass die AOK Nordost für einen Vertragsbeitritt nach § 127 Abs. 2 SGB V eine Eigenerklärung mit Nachweisen, u. a. eine beglaubigte Kopie der Berufskunde, verlangt. Der Kasse gegenüber vertrat der Leistungserbringer die Auffassung, dass nur die Präqualifizierung die notwendige Voraussetzung für einen Vertragsbeitritt ist, nicht aber Lebensläufe, Berufsurkunden einzelner Mitarbeiter usw. Solche Nachweise hätten keinen Einfluss auf die Versorgungsqualität, sondern würden, vor allem wegen der Beglaubigung, nur unnötigen Aufwand und Kosten verursachen. Trotzdem bestand die AOK Nordost weiterhin auf diese Unterlagen.

19. Sozialgericht urteilt für Versorgung mit Badeprothese mit beweglichem Fuß

Das Bundessozialgericht hat bereits mit Urteil vom 25. Juni 2009 (Az. B 3 KR 2/08 R) entschieden, dass ein beinamputierter Versicherter neben seiner Laufprothese von seiner Krankenkasse auch eine zusätzliche Versorgung mit einer wasserfesten Prothese beanspruchen kann. Welche Ausstattungsmerkmale diese Badeprothese haben muss, ließ das Gericht allerdings offen. In der Folge bewilligten Krankenkassen eine einfache Ausstattung mit einem starren Fuß, nicht aber eine Badeprothese mit einem beweglichen Fuß. Die Kanzlei Hartmann Rechtsanwälte berichtete nun von einem Urteil des Sozialgerichts für das Saarland vom 19. März 2019. Das Gericht sprach einer Klägerin die Versorgung mit einer Badeprothese mit einem beweglichen Knöchelgelenk zu, um ein natürliches Abrollen des Fußes zu ermöglichen und damit einseitiges Humpeln zu vermeiden. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

20. Stellungnahme zur Produktgruppe 32 „Therapeutische Bewegungsgeräte“

Der GKV-Spitzenverband beabsichtigt, die Produktgruppe 32 „Therapeutische Bewegungsgeräte“ des Hilfsmittelverzeichnisses fortzuschreiben. Hierzu hat er das Stellungnahmeverfahren unter Übermittlung des Fortschreibungsentwurfs eingeleitet. Darüber hinaus wurde den Interessenvertretungen der Patienten ihr Mitberatungsrecht eingeräumt. Die Frist zur Stellungnahme endet am 22. Mai 2018.

21. Medigroba will im Homecare-Markt wachsen

Der Homecare-Dienstleister Medigroba GmbH in Balingen gehört zur Gesellschaft für Beteiligungsmanagement SHS. Im aktuellen Newsletter publiziert die SHS ein Interview mit den beiden Medigroba-Geschäftsführern. Zur künftigen Strategie meint Geschäftsführer Bodo Weinitschke, dass man auf einer Seite mit eigenen Niederlassungen organisch wachsen wolle. Eine erste Niederlassung sei 2017 im Rheinland eröffnet worden. Zum anderen plane Medigroba Wachstum durch Zukäufe. Derzeit spräche man mit einigen Homecare-Providern, die gut zu Medigroba passen würden. Weinitschke ist der Meinung, dass zukünftig eine gewisse Größe der Unternehmen erforderlich ist, um dem Kostendruck des Gesundheitssystems standhalten zu können.

22. Karl-Georg Büchel erhielt Diamantenen Meisterbrief

Karl-Georg Büchel von der Orthopädieschuhtechnik Büchel in Erkrath wurde von der Handwerkskammer Düsseldorf mit dem Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet. 1958 legte der 81-jährige seine Meisterprüfung als Schuhmacher ab. 1961 kam der zweite Meisterbrief als Orthopädie-Schuhmacher hinzu.

23. Sanitätshaus Spörer eröffnete Filiale in Regensburg

Die Ingolstädter Spörer AG eröffnete am 16. April eine Filiale im Candis Ärztehaus in Regensburg. Insgesamt sind bei Spörer in Ingolstadt und den umliegenden Filialen 300 Mitarbeiter beschäftigt.

24. Überfall auf Kieler Sanitätshaus aufgeklärt

Am 28. April wurde ein Sanitätshaus am Sophienplatt in Kiel (Sitz des Sanitätshauses Assmann) von einem Täter mit Pistole, die sich später als Attrappe herausstellte, überfallen. Der Täter, der zunächst entkam, erbeutete Bargeld. Nun wurde ein 22-jährige Marokkaner nach weiteren Überfällen in Neumünster festgenommen.

25. Caremarkt GmbH & Co. KG in Wennigsen insolvent

Das Amtsgericht Hameln (Az.: 37 IN 19/18 -1) hat über die Caremarkt GmbH & Co. KG, Hauptstraße 10B, 30974 Wennigsen (Deister) am 1.5.2018 das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverwalter ist Rechtsanwalt Johannes Franke, Gneisenastr. 4, 30175 Hannover (Tel.: 0511/768011-0, E-Mail: kanzlei@franke-rechtsanwaelte.de). Forderungstermin: 4.6.2018, Prüfungstermin: 25.6.2018.

GESUNDHEITSPOLITIK

26. Elektronische Gesundheitskarte eine digitale Sackgasse

In einem Interview mit der FAZ hat Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) erhebliche Zweifel an der weiteren Sinnhaftigkeit der elektronischen Gesundheitskarte geäußert. Er nennt es u. a. „völlig inakzeptabel“, dass über 14 Jahre nicht mehr als Modellprojekte herausgekommen seien. Spahn wird sinngemäß zitiert, dass Kartenlesegeräte an Desktop-Computern als alleinige vorgeschriebene Login-Variante nicht die Zugangsart wäre, die sich Bürger im Jahre 2018 mehrheitlich wünschten. Spahn fordert, die Digitalisierung des Gesundheitswesens mit den aktuellen Plänen der Bundesregierung für ein Bürgerportal zu koordinieren.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

27. Die Versorgung wird ambulanter

Mit dem Sektoren-Index (SIX) weist das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) nach, dass die medizinische Versorgung immer ambulanter wird. Demnach ist bundesweit in den Jahren 2010 bis 2014 die in Anspruch genommene ambulante Versorgungsleistung um sechs Prozent gestiegen, während gleichzeitig die Bettenbelegungstage im Krankenhaus um fünf Prozent zurückgegangen sind. Um die medizinische Versorgung sektorenübergreifend betrachten zu können, werden im Rahmen des SIX die ambulante Leistungsmenge und die Bettenbelegungstage im Krankenhaus auf Kreisebene in Beziehung gesetzt. In einigen Regionen Deutschlands, insbesondere in den neuen Bundesländern, weist der SIX nach Ansicht des Zi auf einen Handlungsbedarf hin. Dies gilt für Kreise, in denen die stationäre Versorgung hoch und die ambulante als niedrig einzustufen ist. Aufgrund der Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV-Verträge) in Baden-Württemberg und Bayern standen in diesen beiden Bundesländern nur unvollständige Daten aus der ambulanten Versorgung zur Verfügung. Der SIX kann im Internet unter <https://bit.ly/2HI6geC> kostenfrei heruntergeladen werden.

28. Philippsstift, Marienhospital Altenessen und St. Vincenz Krankenhaus nun bei Contilia Gruppe

Die Contilia Gruppe wird durch drei Krankenhäuser im Essener Norden erweitert, die das Katholische Klinikum Essen (KKE) bilden, zu dem sich Philippsstift, Marienhospital Altenessen und St. Vincenz Krankenhaus vor einigen Jahren zusammengeschlossen hatten. Zur Contilia gehören bislang Elisabeth-Krankenhaus in Essen-Huttrop, Geriatrie-Zentrum Haus Berge in Essen-Bergeborbeck, St. Josef-Krankenhaus Kupferdreh, Fachklinik Kamillushaus in Essen-Heidhausen, St. Marien-Hospital Mülheim und St. Elisabeth-Krankenhaus Niederwenigern in Hattingen. Nun betreibt die Gruppe neun Krankenhäuser mit rund 7.000 Mitarbeitern. Darüber hinaus gehören Senioreneinrichtungen, stationäre wie ambulante Rehaeinrichtungen, Pflegedienste sowie Einrichtungen für Kinder und Jugendliche zur Contilia.

FIRMEN-NEWS

29. Teleflex plant Restrukturierung mit Stellenabbau und Verlagerung von Produktionen

Die Teleflex Inc. hat im Zuge des Quartalsberichtes darüber informiert, dass bis Ende 2024 ein Umstrukturierungsplan umgesetzt werden soll. Dieser beinhaltet die Verlagerung von Herstellungsprozessen an bestehende kostengünstigere Standorte, die Ausgliederung von bestimmten Vertriebstätigkeiten sowie den damit verbundenen Abbau von Arbeitsplätzen. Nach Abschluss der Maßnahmen werden jährliche Vorsteuereinsparungen von 25 bis 30 Mio. Dollar erwartet. Die Kosten der Umstrukturierung werden auf rund 120 bis über 150 Mio. Dollar beziffert. Ziel sei es, die Wettbewerbsposition in der Medizinproduktebranche zu stärken und die Profitabilität sowie die operativen Margen zu verbessern. Im ersten Quartal ist der Gewinn um 40 Prozent auf 56 Mio. Dollar gestiegen. Die Erlöse lagen bei 587 Mio. (+20,4 %).

30. Philips kauft niederländische Firma NightBalance

Philips hat die niederländische Firma NightBalance gekauft. Das seit 2009 bestehende Unternehmen hat ein Gerät zur Behandlung der positionsabhängigen Schlafapnoe bzw. Schnarchens entwickelt. Der „Sleep Position Trainer“ bewegt die Anwender, nicht auf dem Rücken zu schlafen. Das Gerät wird bereits in einigen europäischen Ländern vertrieben.

31. ResMed legt beim Umsatz zweistellig zu

ResMed Inc. hat in den ersten drei Quartalen des Bilanzjahres 2017/18 (30.6.) den Umsatz auf 1,72 Mrd. Dollar (+13,7 %) gesteigert. Der Gewinn reduzierte sich auf 206 Mio. (-14,5 %). Im dritten Quartal verteilte sich der Umsatz von insgesamt 592 Mio. Dollar (+15 %) auf Amerika 318 Mio. (+7 %), Brightree 40 Mio. (+14 %) sowie Europa, Asien und andere Märkte 234 Mio. (+16 %). Die Produkte werden in mehr als 120 Ländern vertrieben. 6.000 Mitarbeiter sind beschäftigt.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

32. Fast zehn Prozent mehr Umsatz bei Stryker

Im ersten Quartal hat die Stryker Corp. einen Umsatz von 3,24 Mrd. Dollar verbucht (+9,7 %). In den USA waren es 2,31 Mrd. (+6,9 %), international 927 Mio. (+17,2 %, zu konstanten Kursen: +8 %). Die Sparte Orthopädie kam auf 1,22 Mrd. (+7,1 %), MedSurg auf 1,43 Mrd. (+9,3 %) sowie Neurotechnologie & Wirbelsäule auf 0,6 Mrd. (+16,1 %). Niedrigere Preise schmälerten die Erlöse insgesamt um 1,6 Prozent, bei Orthopädie um 2,2, bei MedSurg um 0,5 und bei Neuro/Spine um 3,0 Prozent. Der Gewinn stagnierte bei 443 Mio. Dollar (-0,2 %).

33. Halyard Health steigert Umsatz und Gewinn

Zum 30. April hat Halyard Health Inc. den Verkauf des Geschäftsbereichs Chirurgie und Infektionsprävention abgeschlossen. Dadurch konzentriert man sich allein auf Medizingeräte. Der Umsatz summierte sich im ersten Quartal auf 156 Mio. Dollar (+7,3 %) und der Gewinn kletterte auf über 20 Mio. (+57,8 %). Im Segment Chronic Care erreichte man 97 Mio. Dollar Umsatz (+9,6 %) und im Schmerz-Management 59 Mio. (+3,9 %).

34. Umsatzplus bei Smith & Nephew

Im ersten Quartal hat Smith & Nephew einen Umsatz von 1,196 Mrd. Dollar (+5 %) verbucht. Die Sparte Sports Medicine, Trauma & Sonstiges kam auf 492 Mio. (+6 %), Rekonstruktion auf 414 Mio. (+5 %) und Moderne Wundversorgung auf 290 Mio. (+4 %). Während im US-Markt die Erlöse auf 545 Mio. Dollar (-2 %) sanken, ging es in den anderen etablierten Märkten um 9 Prozent auf 446 Mio. und in den Wachstumsmärkten auf 205 Mio. (+15 %) aufwärts; vor allem die Geschäfte in China hätten sich dynamisch entwickelt.

35. Becton Dickinson macht mehr Umsatz

Mit 65.000 Mitarbeitern hat BD Becton Dickinson im ersten Halbjahr des Bilanzjahres 2017/18 (30.9.) einen Umsatz von 7,3 Mrd. Dollar (+23,9 %) erreicht. Es wurde ein Verlust von 224 Mio. nach einem Gewinn von 905 Dollar im Vorjahreszeitraum verbucht. Die Sparte Medical kam auf 4,024 Mrd. (+11,6 %), davon 544 Mio. Diabetes Care (+6,6 %). Die Sparte Life Sciences kam auf 2,143 Mrd. (+10,4 %). Vor allem aufgrund des Zukaufs von C. R. Bard im vergangenen Jahr ist der Umsatz der Sparte Interventional von 346 Mio. auf 1,135 Mrd. Dollar deutlich angewachsen (auf vergleichbarer Basis +4,9 %). In den USA wurden 3,982 Mrd. Dollar umgesetzt (+22,3 %), außerhalb 3,321 Mrd. (+26 %).

36. Ambu mit Visualisierungs-Sparte weiterhin auf der Erfolgsspur

Die von Endoskopen zum einmaligen Gebrauch dominierte Sparte Visualisierung der dänischen Firma Ambu läuft und läuft: Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 (30.9.) sind die Spartenerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 39 Prozent auf 369 Mio. Kronen gestiegen. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, wird sie vom Umsatz her die anderen traditionellen Sparten bald überflügeln. Denn diese entwickelten sich organisch zwar leicht positiv, in Kronen gaben die Umsätze jedoch nach bei Anästhesie auf 435 Mio. (-5 %) und Patientenmonitoring & Diagnostik auf 400 Mio. (-1 %). Allein in Europa realisierte Visualisierung ein Plus von 49 Prozent. Der Gesamtumsatz in Europa beläuft sich auf 534 Mio. Kronen (+13 %), in Nordamerika auf 538 Mio. (+3 %) und in der übrigen Welt auf 132 Mio. (+4 %). Zusammen sind die 1,204 Mrd. dkr (+7 %). Das Ebit konnte um ein Drittel auf 247 Mio. zulegen, die Marge von 16,5 auf 20,5 Prozent. Der Gewinn reduzierte sich im Halbjahr allerdings auf 111 Mio. (-16 %). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind derzeit im Durchschnitt mit 2.655 Beschäftigten rund 200 Mitarbeiter (+8,3 %) mehr beschäftigt.

37. Invacare steigert Umsatz und reduziert Verlust

Die Invacare Corp. setzt den Konsolidierungskurs fort und konnte im ersten Quartal den Verlust um 16 Prozent auf 14 Mio. Dollar reduzieren. Gleichzeitig erhöhte sich der Umsatz auf 237 Mio. Dollar, ein Plus von 2,3 Prozent, zu konstanten Kursen jedoch ein Minus von 4,4 Prozent. In Europa lag der Umsatz bei 131 Mio. Dollar (+9,9 %). Zu konstanten Kursen ging er jedoch um 2,6 Prozent zurück, u. a. eine Folge der Sortimentswandels hin zu Produkten mit höheren Margen. Vor allem die Erlöse bei Lifestyle- und Respiratory sanken, in geringerem Ausmaß auch bei Mobilität und Produkten fürs Sitzen. Dagegen ist der operative Gewinn in Europa deutlich auf 6,6 Mio. Dollar geklettert (+29,3 %). Der Quartalsbericht gibt zudem Entwarnung für die deutsche Tochter Alber: Nachdem die US-Behörde im vorigen Jahr in einem Warnschreiben Korrekturen gefordert hatte, konnten diese so umgesetzt werden, dass bei einer Folgeinspektion im April keine Beanstandungen mehr festgestellt werden konnten. Invacare erwartet die Aufhebung des Warnverfahrens in nächster Zeit. Die Verkaufsbeschränkungen sind bereits im Januar aufgehoben worden.

38. Handicare mit höherem Quartalsgewinn

Die schwedische Handicare Gruppe hat im ersten Quartal den Gewinn auf 2,3 Mio. Euro (+60,8 %) gesteigert. Das Ebita sank jedoch auf 5,1 Mio. (-14,6 %) und die Marge von 8,2 auf 7,2 Prozent. Die Sparte

Accessibility (Treppenlifte, Produkte für Fahrzeugumbau) stagnierte bei 45,1 Mio. Euro (+0,2 %), konnte jedoch das Ebita auf 5,6 Mio. (+4,6 %) und die Marge von 12 auf 12,5 Prozent erhöhen. Das Geschäft mit Treppenliften wuchs organisch um zehn Prozent. Die Sparte Patient Handling (Produkte für Transfer und Lifter) erreichte 20,2 Mio. (-12,6 %); auch das Ebita dank auf 1,8 Mio. (-36,2 %), die Marge von 12 auf 8,7 Prozent. In Europa blieb der Umsatz nahezu unverändert. Die Sparte Puls (Medizinproduktehandel in Norwegen und Dänemark) konnte einen Zuwachs von 20,7 Prozent auf 6,2 Mio. Euro und ein Ebita von 0,4 Mio. (+47,5 %) vermelden, was einer Marge von 6,2 nach 5,1 Prozent entspricht. Die Belegschaft schrumpfte im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 15 auf 1.177 Mitarbeiter.

39. DJO mit Fokus auf den Sanitätsfachhandel

Die Firma DJO, die in Deutschland über die Freiburger Ormed GmbH vertreten ist, will sich noch stärker auf den Sanitätsfachhandel fokussieren, um einen der für sie bedeutendsten Märkte zu bearbeiten. Im Zuge der Strategie übernimmt Marco Hammerstein die Geschäftsführung von DJO DACH. Intensiviert werden soll auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten sowie der Ausbau der Geschäftsbereiche Orthopädie und Medizintechnik. Cathal O'Donnell wird sich neben strategisch deutschsprachigen Projekten verstärkt dem Ausbau des Geschäfts von DJO in europäischen Ländern wie u. a. Irland und Großbritannien widmen. DJO will zudem in den Standort Freiburg investieren. Bei der dortigen FA. Ormed sind aktuell 165 Mitarbeiter beschäftigt.

40. Erweiterte Geschäftsführung bei Darco

Zum 1. Mai 2018 erweiterte sich die Geschäftsführung der Darco (Europe) GmbH mit Sitz in Raisting. Neben Geschäftsführer Johannes Hagenmeyer und Raphael Böhm (Prokurist) traten Kathi Feistl, verantwortlich für Finanzen und Verwaltung, und Verkaufsleiterin Katja Eger in die Geschäftsführung ein. Im Fokus des vierköpfigen Teams stehen der Ausbau des internationalen Vertriebs, Innovation in der Unternehmensstrategie und Wachstum.

41. Neues Führungs-Duo bei Crawford Healthcare

Das englische Wundversorgungs-Unternehmen mit der 2015 gegründeten deutschen Niederlassung im bayerischen Valley ergänzt aufgrund des guten Wachstums der vergangenen drei Jahre die Führungsmannschaft. Neben dem bisherigen Geschäftsführer Sascha Haas rückte Bastian Hahnen Anfang Mai 2018 in die Geschäftsleitung auf.